



### ***Verquickungen verhindern Aufklärung***

Durch die Verquickung ehemaliger jugoslawischer UDBA-Mitarbeiter sowie Titoisten, welche beim Rundfunk und bei österreichischen Behörden und Universitäten beschäftigt sind, ist

kaum eine Aufklärung von kommunistischen Geheimdienstmorden und Partisanengreueln in Österreich möglich. Für solche Verbrechen gibt es zahlreiche Beispiele: So wurde beispielsweise am 26.9.1946 der Österreicher Anton Sadounig vom kommunistischen Geheimdienst – damals OZNA-UDBA – zu Beginn der Ermittlungen zum Perschmannhof-Massaker bestialisch ermordet. Er wurde nur deshalb von titoistischen Meuchelmördern gelyncht, weil er Kronzeuge des Massakers war, welches Titopartisanen am 25.4.1945 an seiner Familie begangen hatten. Krypto-kommunistische Professoren, die vor allem an der Universität Klagenfurt beschäftigt sind, versuchen noch heute, die Partisanen reinzuwaschen. Es ist aber gelinde gesagt ein Skandal, daß die heutigen linken Zeitgeist-Historiker die Ermordung von Anton Sadounig durch Tito-Schergen verschweigen, oder daraus sogar noch ein deutsches Verbrechen konstruieren. Eine Anfrage von der FPÖ im österreichischen Parlament zur mutmaßlichen Tätigkeit von Mitarbeitern der Universität Klagenfurt für den jugoslawischen Geheimdienst blieb bis heute unbeantwortet.

Die Dozentin und Laibacher Universitätsprofessorin aus Slowenien, Frau Dr. Tamara Griesser-Pecar, hatte schon 2003 in ihrem Standardwerk *Das zerrissene Volk: Slowenien 1941-1946* – gestützt auf das Österreichische Staatsarchiv in Wien – festgestellt: „Im April 1945 metzelten Partisanen in Koprein b. Eisenkappel vom Kleinkind bis zur Großmutter eine ganze Familie nieder. Das Resultat waren damals elf tote Zivilisten und zwei schwer verletzte Kinder.“ Das war das Familienmassaker am 25.4.1945 beim Perschmannhof. *Dr. Siegfried Lorber, Klagenfurt*